

Un Thro Hochfürstl.
EMINENZ,

Dem Hochwürdigst=
Hoch = Gebohrnen Herrn, Herrn

SIGISMUND,

Der Heil. Röm. Kirchen

Priester, Sardinial,

Grafen von Kollonik,

Des H. Röm. Reichs Fürsten,

Erz = Bischöffen

zu Wienn,

Ben dem Apostolischen Päpstlichen
Stuhl Beschützer des Teutschlands,
Wern deren Herrschafften Großschützen, Frey-
berg, Best = Reudorff und Sibendbrunn &c.

Thro Röm. Kayserl. und Königl.
Majestät. würcklichen geheimen Rath,

Meinem Allergnädigsten

HERRN, HERRN.

Hoch = Fürstliche
EMINENZ,

Hoch = Würdigster,
Hoch = Gebobrner Gepurpurter
Grosser

Kirchen- und Reichsfürst,
Allergnädigster

HERR HERR!

Duß meine Wenigkeit sich
erühnet gegenwärti-
ges kleines Werklein
(welches ich den Marianischen
Birn = Baum der Ursachen nen-
ne,

ne, weilen es handelt von dem
Ursprung und Anfang des Gna-
den-Bilds, welches an dem
Birn-Baum zu Wolfsthal auf-
gemacht war, auch an selbē Bild
Gott und Maria sich Gna-
den-reich erzeugt haben) un-
ter Hochfürstl. gepurpurten so
hohen Ehren = Nam anzu-
schreiben, haben mich zwey ge-
gründte Ursachen dahin ver-
leitet.

Erstens: Die der Vollkom-
menheit Gottes, die in Gött-
licher Schrift Psal. 112. v. 6.
der gecrönte Prophet David
ausdrücklich von Gott benen-
net, humilia respicit, nachah-
mende menschliche Tugend, die

an einem so hohen Kirchen-
Haupt Preis-würdige, deren
unterthänigen Herk und Lieb
an sich ziehende, zur geseegneten
Regierung nothwendige Zu-
gend, nemlich die grosse De-
muth: vermög dieser Tugend
Ihro Hochfürstl. Eminenz
den obbenañten Spruch des ge-
crönten Propheten ausdrück-
lich erfüllend und GOTT nach-
ahmend, humilia respicit, auch
kleine Sachen nicht verschmä-
het sondern in Gnaden ansie-
het. Die wahre Demuth er-
höhet und machet die demüthi-
ge Menschen groß vor GOTT
und der Welt, wie solches mit
seinem unumstößlichen Ent-
spruch

spruch Christus die Göttliche
lebendige Wahrheit selbst Lu-
cæ 18. v. 14. betheuret hat :
Qui se humiliat , exaltabitur.
Der gesäinten Hochgräfl. uralte
adelichsten Familia von Kollo-
nitz gebühret und sie haben in
die späte Nachwelt hinaus den
rühmlichst = nachklingenden Eh-
ren = Schall der holdseeligsten
Demuth , welche Tugend an
Hoch = gedachter Familia ist von
Göttlicher und auch menschl-
cher Majestät erhöht worden.
Da Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz ihr fromm und Demü-
thiger Herz Herz Vetter Leo-
poldus, Hochgebohrner Graf
von Kollonitz (nunmehr seelig =
N 4 lig =

ligster Gedächtnuß) von Ihro
Röm. Kayserl. Königl. Maje-
stät Leopoldo I. zur Bischöfli-
chen Würde in der Wieneri-
schen Neustadt erhoben: Nach-
mals wie Demüthiger , desto
höher gestigen , wohl gar Erzb-
Bischoff zu Krán , Primas des
ganzen Königreichs Ungarn
und der Heiligen Röm. Kirchen
Cardinal ist worden , der auch
viele Denckmahl seiner löblichen
Tugenden der Nachwelt zum
Spiegel unterlassen hat. Was
hat Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz Herrn Vettern den Herrn,
Herrn Hochgebohrnen Graf
Adam (nunmehr Seeligen)
bey Ihro Kayserl Königl. Ma-
jes

festät zur tapfer = ansehnlichen
General-Feld-Marschall-Stell
erschwungen als die Demuth
und Treue, welche Demuth
er durch liebreiches Comando
gegen seine untergebene Krie-
ges-Männer, die Treue aber
mit darangestreckten Schweiß
und Blut gegen seinen Kayser
und König Lob-würdigst bezeug-
et hat. Ja Ihro Hoch-
fürstl. Eminenz selbst hat die
mit anderen löblichen Eügen-
den vergesellschaftete grosse De-
muth bey Ihro Röm. Kay-
serl. Königl. Majestät Jose-
phum I. so beliebt gemacht, daß
sie aus Kayserl. Königl. Gunst
und Gnad Anno 1709. das

Bistum zu Baißen in Ungarn
erhalten : Anno 1716. von
Kayserl. Königl. Majestät Ca-
rolo VI. auf den Bischöflichen
Siz zu Wienn eingesezet wa-
ren, solchen Bischöflichen Siz
aber mit geistlicher Sorgfalt
und Tugenden so viel selbst
gezieret, daß Anno 1722. sie zur
Ertz-Bischöflichen Würde und
(zwar was den Ruhm vergröß-
eret) zum ersten Ertz-Bischoff
in der Kayserl. Residenz-Stadt
Wienn erhoben worden: Anno
1723. das Ertz-Bischöfliche
Ehren-Zeichen das Pallium
von Rom erhalten: Año 1727.
von Päpstlicher Heiligkeit BE-
NEDICTO XIII. zum Cardi-
nals-

nals: Purpur erhoben: Anno
1738. bey dem Päbstlichen
Stuhl als zu Rom Beschüt-
zer des Teutschlands erki-
sen worden. Da ist ja Son-
nen-klar erfüllet, daß die De-
muth erhöhet und groß ma-
chet vor Gott und der Welt.
Wer dieses reiff erweget, der
muß bekennen widerum erfüllet
zu seyn, was schon vorhin vor-
gesagt die heilige Schrift Lu-
cæ 1. v. 52. exaltavit humiles;
Die Göttliche und die mensch-
liche Majestät hat die demu-
thige Herrn Herrn Grafen
von Kollonitz erhöhet: wie
dann um diese Staffel-weiß er-
eignete Erhöherung Thro-
n 6 Hoch-

Sochfürstl. Eminenz , ers-
stens der Göttlichen , her-
nach der menschlichen Maje-
stät den schuldigen Dank
zuschreiben.

Die anderte Ursach meiner
geringen Zuschrift ist der an
Ihro Sochfürstl. Eminenz
höchst-rühmliche und zugleich
tröstliche eigene Marianische
Ehren-Eyser , der im Her-
zen Ihro Sochfürstl. Emi-
nenz als ein vom Göttlichen
Geist eingegebenes Feuer inner
aufbrinnet , und allen anderen
Geistlichen und Weltlichen zum
heilig-reizenden Exempel
die Ehre der seligsten Mutter
Gottes zu befördern , in die
helle

helle Flammen ausschlaget ;
Diese helle Flammen seyn die
eyfrigste Anstalten und geneig-
teste Vorschub die Ehre Mariæ
und mit denselben zugleich das
Heyl vieler tausend Seelen
zu befördern : welche helle
Flammen klares Anzeigen ge-
ben , wie starck der Maria-
nische Ehren = Eyfer inner-
lich brinne.

Ich bewundere nicht , gleich-
sam was Seltsames , diesen
löblichen Marianischen Eh-
ren = Eyfer , sondern preysse,
wie billich , diesen so löblichen
Marianischen Ehren = Ey-
fer an Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz als eine von vielen Zah-

ren her der Hochgräfl. Kolloni-
sichen Familia anstammende
gewöhnliche Tugend. Was
gewöhnlicher? als mit tägli-
cher Andacht sich Mariæ zar-
tenst anbefehlen, von Mariæ
Wunder-Wercken etwas lesen,
von dieser himmlischen Schutz-
Frau mit innerlicher Freud selbst
reden, mit Trost von ihren
Gnaden die Red anhören, zur
Vergrößerung und Ausbrei-
tung ihrer Ehre geneigtestes
Gemüth weisen, die schon be-
förderte Ehre Mariæ mit be-
zeugter Freud und Wohlgefal-
len bestättigen: zu solcher An-
dacht, zu solcher Verehrung
auch andere aneyferen, ja de-
nen

nen Untergebenen, sonderlich
an allen Mariæ-Fest-Tagen,
diese Andacht mit vorgehen-
der Fasten ernstlich anbefeh-
len. Dieses ist ja ein wahr-
er Marianischer Ehren-
Eyser, welcher dieser Hoch-
gräfl. uralten Kollonikischen
Familiaë anstammt, sonder-
bahr aber an Ihro Hoch-
fürstl. Eminenz rühmlichst her-
vorleuchtet.

Ich ehre und preyse den in
gepurpurten frommen Herz so
hell vorleuchtenden, immer
brinnenden und unverändert
fort brinnenden Marianischen
Ehren-Eyser, aus welchen
Eyser vom Lob und Verehrung
Ma-

Marice Thro Hochfürstl.
Eminenz gegen und zu anderen
reden, ich verehere diesen Eys-
fer nicht viel ungleich, als wie
Moyſes den brinnenden und
nicht verbrinnenden Dornbusch
geehret hat, daraus GOTT
mit Moyſe geredet. Exod. 3.
v. 6.

Ich nenne dieses vor die
Ehr der übergebenedeytesten
Mutter Gottes eyferende ge-
purpurte fromme Herk, und
muß es nennen einen geweyhes-
ten Altar, auf welchen (wie
es Gott verlangte Levit. 6.
v. 12. Ignis in altari semper ar-
debit) das Feuer des uner-
löschlichen Eyfers je und alle-
zeit

zeit brinnen wird: immassen ja
Ihro Hochfürstl. Eminenz
mit ihren selbst eigenen alleini-
gen und Dero Hochgräfl.
Familiae anstamenden Maria-
nischen Ehren- Lyfer aus
frommer Intention nicht be-
gnüget, noch darzu vor seine
Erz- Bischöfliche Diöces einen
eigenen Apostolischen Missio-
narium, einen ruhmlichen See-
len- und Marianischen Eh-
ren- Lyferer und sonderlich
talentirten Mann verordnet
hat und jährlich haltet, nem-
lich Adm. Rev. Patrem Fran-
ciscum Dolfin, aus der Löbl.
Gesellschaft Jesu Priestern,
welcher die beständige Ehr und
Ane

Andacht zu der Gnaden-rei-
chen Mutter Jesu in so vie-
len tausend und tausend See-
len, die sich in dieser Erz-Diœ-
ces da und dort auf denen
Pfarradeyen befinden, auf das
möglichste schon all-jährlich so
starck entzündet hat, daß sol-
cher entzündter Eyfer bey so
vielen solchen Seelen nicht so
leicht mehr erlöschen wird. Zu-
malen solcher Eyfer einen ei-
genen Missionarium vor die
Erz-Diœces zu halten noch
von keinem Herrn Herrn Vor-
fahrer in diesem Wienerischen
Bisthum noch gehört worden,
weder gelesen wird: darumen
von Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz

nenz die gesamte Herrn Herrn
Vorfahrer in diesem Eifer
übertroffen werden, also ist ja
bestätigt: Ignis in altari sem-
per ardebit. Zudem dann
zum Seelen-Heyl und seeligen
Todt der Marianische An-
dachts-Eifer zwar höchst
nützlich, doch einig und allein
nicht erklecklich ist, so reiniget
dieser Apostolische Eiferer
durch seine entzündete Buß-
Predigen und andere mühesa-
me Apostolische Arbeiten die
ganze Diöces von Unkraut de-
ren Sünden, von denen Be-
leydigungen Gottes, und
pflanzet dargegen ein die wah-
re Buß, die Christliche auf-
er-

erbaulichste Tugenden Gott
und der Mutter Gottes zum
höchsten Wohlgefallen, aber
auch Ihro Hochfürstl. Emini-
nenz zum eigenen grossen See-
len = Trost, alldieweil Sie
Hochgedacht als causa causati,
allen dieses so grossen all-jährli-
chen Seelen-Fruchts theilhaft,
in Erwegung deren hierdurch
vermehrten eigenen Verdien-
sten auch eine grössere Glory
im Himmel gewiß zu gewarten
haben. Die immer so eyfrig fort-
daurende heilige Mission bestät-
tigt den angezognen Text: ignis
in altari semper ardebit. Also
Ihro Hochfürstl. Eminenz
ihr Eifer ist unauslöschlich,
die

die Belohnung von Gott un-
zergänglich.

Da der Heil. Geist am er-
sten Pfingst-Fest die Herzen
deren Apostlen mit seiner heili-
gen Gnad einweyhete und mit
den brinnenden wahren Tu-
gends-Eyfer erfüllte, hat
dieser inwohnende Göttliche
Gast diesen innerlich-brin-
nenden Eyfer zugleich auß-
serlich angezeigt, er hat die
Apostel brinn-roth (die an-
ständigste Cardinal-Farb) sie
brinn-roth gestaltet durch die
auf ihren Häuptern obschwe-
bende brinnende Feuer-
Flamen. O wie anständig zie-
ret ein so hohes Kirchen-Haupt,
wie

wie Ihro Hochfürstl. Eminenz seyn, das brinn-rothe Biret, so viel als ein roth-brinnende Flamme: wie ganz Tugends-feuerig zu seyn zeigt's an und zieret's der brinn-rothe Cardinal-Sabit? äußerlich brinn-roth, weilen auch innerlich in Dero Herz als auf einen vom Heil. Geist eingeweyheten Altar der so wohl Gottes als Mariæ Ehren-Eyfer immerfort und immer allzeit hell aufbrinnet. Ignis in altari semper ardebit. Wegen diesen an Ihro Hochfürstl. Eminenz brinnenden Eyfer erfreuet sich die gesammte Erz-Diöces und ist Trost-voll,

voll, weilen dieselbe von einem so innerlich wie äußerlich brinn-rothen, brinn-eyfrigen Geistlichen Ober-Sirten regieret: zu denen Tugenden, zur Seeligkeit sicher geleitet wird, ignis in altari semper ardebit.

Gleichwie derohalben Ihro Hochfürstl. Eminenz von jedermänniglich ein sonderlicher Verehrer und groß-eyffriger Vermehrer der Seeligsten Mutter Gottes Ehrerkennet wird, also erschallet auch der allgemeine Ruf, daß Ihro Hochfürstl. Eminenz aus sonderlicher Göttlicher Verordnung erwählet, und zur Beför-

förderung der Ehre Gottes
und deren Marianischen Anla
dachten diesem hohen Erz
Bisthum als der Anständigste
ste und Würdigste vorgese
seyne: wie eben an Ihro Hochne
fürstl. Eminenz rühmlichstem
drey- und dreyßig-jährigen Re
gierung Gott sein Belieben
augenscheinlich ans Licht gege
ben, da von selbiger Zeit De
ro Bischöflichen Regierung
seyn in diesem Wienerischen
Erz-Bisthum sowohl neue
Marianische Gnaden-Bilder
und Walsfahrten e. g. bey de
nen PP. Capucinern in der
Wienn-Stadt, zu Purcker
storff, Podtendorff, Wolfsau
thal,

eehal, Eberstorff auffkommen,
mals auch andere ältere wunder-
thätige, wie in der hohen Erz-
g-Stift Dom-Kirchen zu Wien,
auch bey denen PP. Francisca-
nern in der Stadt: und gnaden-
reichen Wienerischen Vorstäd-
ten, Montferat, Maria-Hülff,
Maria-Trost: eben auf den Land-
en zu Maria-Hiezing, Schwadorff
Lankendorff, Podtenstain, En-
ggerstorff bey Mödling, Maria-
Brunn bey Purckerstorff,
Teutsch-Altenburg solcher Gna-
den-Bilder Andachten aufge-
nommen haben, welche sowohl
erneue als auch die Aeltere, doch
beständig fort daurende und
aufnehmende Verehrungen de-

B

ren

ren in diesen hohen Erz-Bis-
thum Marianischen Gnaden-
Bildern recht unwidersprech-
liche Zeugnisse Gottes seyn,
daß Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz als dieses Erz-Bis-
thum regierender Obrister frommer
Hirt recht Marianisch, ein
andächtiger Liebhaber,
ein eysrigster Verehrer Ma-
riae, ja der seligsten Mutter
Gottes ganz eigen seyn. De-
rohalben zur Widergeltung ih-
rer beförderten Verehrungen
Maria Ihro Hochfürstl.
Eminenz auch im Himmel bey-
sich haben will und gewiß ha-
ben wird, welche Geistliche
Herzens-Freud und Trost
Ih-

Ihro Hochfürstl. Eminenz
schöpfen können aus jener
Weißsagung der Göttlichen
Schrift, allwo der Heil. Geist,
dieser Göttlichen Gespons
Marice an statt seiner Braut
die Wort vortragt, und auf die
Beförderer ihrer Ehre also im
Nahmen Marice redet. Pro-
verb. 8. v. 17. Ego diligentes
me diligo, ich liebe, die mich
lieben, und Eccli. 24. v. 31.
Et qui elucidant me, vitam
æternam habebunt, welche mich
aus Licht bringen, das ist:
welche mich vor anderen bekenn-
nen, welche mich öffentlich ver-
ehren, meine öffentliche Ehr
befördern helfen, diese wer-
den

den das ewige Leben, den Himmel erhalten diese werden mein eigen seyn.

Dieser Trost und Herzens-
Freud erstreckt sich wohl gar
auf die ganze Kollonitzische
Familia, sintemalen Maria die
Mutter der Barmherzigkeit
schon vor hundert, acht und
zwanzig Jahren ihre Gnad
und Schutzhaltung über diese
Hochgräfl. Familia so tröstlich
in der That gezeigt, daß Ma-
ria wurde ehender Wunder
und Mirackel würcken, als sie ei-
ne einzige Seel dieser Hochge-
dachten Kollonitzischen Fami-
liæ wolte lassen verlohren gehen.
Ich erweise dieses aus dem Ex-
tract

tract jener Wunder-Geschicht,
die in Druck gegeben samt dem
representirenden Kupfer aus
Ihro Hochfürstl. Eminenz
eigenen Händen zur sonderlichen
Gnad zu empfangen ich vor
etwelchen Jahren die Ehre
gehabt. Ich gibß von Wort
zu Wort, wie die eingedruckte
Histori lautet von der Zeit,
da der Lutherthum diese See-
len-Pest, in Oesterreich noch
eingerissen war.

Da Anno 1621. zu Hohen-
Nich die Catholische sowohl
von weiten als nahend proces-
sionaliter das Gotteshaus zu
Unser Lieben Frauen allda jähr-
lichen an Dero Geburts-Fest

pflegten zu besuchen, haben die
Prædicanten den wohlgedach-
ten Herrn Grafen Ernest von
Kollonitz dahin beredet, daß
er in Beyseyn des Prædicanten
an Vorabend ehe, als anderen
Tags die Processionen ankome-
men wurden, alle Kirchenthür
nicht nur inwendig mit eyser-
nen Niglen und Schlössern auf
das Beste verwahret und ver-
pollwercket, sondern auch eine
Mauer hinter der Thür aufge-
führet, und alsdann er samt
denen Maurern zu denen Kir-
chen-Fenstern hinaus gestiegen
ist; anderten Tags aber sich
hinter das kleine gleich gegen
über ligende S. Anna - Kirch-
lein

lein verstecket, um zu sehen,
wie die Catholische werden
zwar zur Kirchen-Thür kom-
men, aber nicht zu der Kir-
chen-Thür eingehen können? dar-
durch sie gehoffet denen Catho-
lischen die Andacht verlehren
zu machen, auf daß sie füh-
rohin nicht umsonst dieses
Gottshaus besuchen sollen.

Da aber die Catholische,
unwissend von allen diesen, an
Unser Lieben Frauen Geburts-
Tag angekommen, und die
Thür mit einem Fähnlein, so
ein Knab getragen, nur ange-
rühret, hat sich nicht allein die
Thür, Schlösser und Rigel al-
sogleich von sich selbst frey er-

öffnet, sondern auch die aufgeführte Mauer ist von freyen Stuck niedergefallen, welche nach Zeugnuß des wohlbesagten Herrn Grafen Ernest von Kollonitz nicht hätte können mit einer Pedart aufgesprengt werden. Solches augenscheinliches Miracul ist von wohlberührten Herrn Grafen, der die Thüren verschlossen hatte, selbst gesehen, vor übernatürlich erkennet, und zu dem allein seeligmachenden Catholischen Glauben befehret worden: dessen so guten Exempel dieser ganzen Herrschafft Kirchberg am Wald Unterthanen nachgefolgt, und sich zum allein seeligma-

machenden Catholischen Glauben alle ergeben haben. Wer
erkennt nicht aus dieser Wunder-Geschicht den grossen Wunder-
Schutz und die Erbarmungen der Mutter der Barm-
herzigkeit? hätte Maria der Seelen dieses Herzgrafen Ernest
von Kollonitz sich nicht erbarmet zu seiner ewigen und so vie-
ler löblich-nachgefolgten Seelen ihren ewigen Heyl dieses augen-
scheinliche Wunder durch ihre mächtigste Vorbitt nicht aus ge-
würcket, wer weiß, wer weiß, ob dieser wohlgedachte Herz Graf
sonst einmal wäre zum wahren Glauben befehret, oder aber
an seiner Seel ewig verlohren

worden? er hat auch samit des-
sen Unterthanen gleichwie im
Catholischen Glauben also auch
in der schuldigen Andacht ge-
gen Mariam als seiner und sei-
ner Unterthanen ewigen See-
len-Heylß Schutzhalterin ein
grosser Eyserer gelebet, diesen
Marianischen Ehren-Eyser
biß in sein End behalten, und
unter dem Schutz Mariæ seelig
gestorben, weilen keiner, der
unter dem Schutz Mariæ stirbt,
kan verlohren werden nach Lehr
des Heil. Anselmi Orat. ad B.
V. sicut omnis ô Maria à te
aversus & à te despectus ne-
cessè est, ut pereat; ita omnis
ad te conversus & à te respe-
ctus

ctus impossibile est, ut inte-
reat. Durch diese so wunderbar
als trostreiche Begebenheit der
Bekehrung und des seeligen
Todts dieses hochgedachten
Herrn Grafen Ernest von Kol-
lonitz ist ja erwiesen, was ich
zum Trost und Herzens-Freud
der gesamten Hochgräflichen,
mit beständigen grossen Eysen
gegen Mariam ganz ergebe-
nen andächtigsten Kollonitzi-
schen Familiæ recht gesagt ha-
be: Maria die Mutter der
Barmherzigkeit wurde eben-
der durch ihre mächtigste Vor-
bitt Wunder und Mirackel aus-
würcken, als eine einzige Seel
aus dieser Hochgräfl. Fami-

Ma lassen ewig verlohren werden. Darum Mariae zu schuldiger Ehre und Dank, der Hochgedachten Familiae aber zu Lob ihres löblichen Marianischen Eysers diese so trostreiche Histori nicht hat können unter den Megen des Stillschweigens verhalten bleiben, sondern ist Mariae zur grösseren Ehr und Aufnahm der Andacht gegen Ihr ans Licht billich gebracht worden. Lucæ II. V. 33.

Ich gestehe es frey: meine Feder ist viel zu ungeschickt sowohl den grossen Marianischen Ehren, Eysers an Ihro Hochfürstl. Eminenz
und

und Dero Hoch = Adeli-
chen Marianischen Familia
das gebührende Lob abzu-
zinsen, als auch den gros-
sen Gnaden = Schutz, den
Maria die Mutter Jesu,
die Mutter der Barmherzig-
keit über Sie und Dero an-
dächtigste Familia haltet, nach
Billigkeit zu beschreiben; de-
rohalben lege ich meine un-
vermögende Feder Ihro Hoch-
fürstl. Eminenz gehorsamst zu
Füssen.

Nun die grosse Demuth
an Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz gibt mir, wie ichs gewun-
schen, die beste Zuversicht, daß
Sie Hochgedacht dieses flei-

ne Wercklein, den Marianischen Birn-Baum nicht ver-
schmähen: der anstammende
aber grosse Marianische Eh-
ren-Eyfer flösset mir ein die
süsse Hoffnung, daß Sie Hoch-
gedacht dieses Wercklein,
welches von Maria lautet,
und einzig auf die Vergröf-
serung Gottes und Mariae
Ehr abzielet, werden aus Ma-
rianischen Affect mit gnädi-
gen Augen ansehen und ge-
nehm halten.

Schlußlichen füsse ich eh-
renbietigst Ihro Hochfürstl.
Eminenz den Kirchen-Purpur
und den Pontifical-Ring: bitte
um fernere Gnadens-Erhal-
tung

tung, wie ich dann zu Dero
Hochgedacht = fürwährenden
hohen Gnaden und Hulden
mich allerunterthänigst, aller-
gehorsamst empfehle

Ihro Hochfürstlichen
EMINENZ,

Meines
Gnädigsten Herrn, Herrn
ORDINARII.

Allerunthänigst = mindester Diener,
Anton Johann Palmb,
Land-Dechant und Stadts
Pfarrer zu Hainburg und
Wolffsthal.